

berechtigt, wie die andere halte und für mich eine so viel Werth und Wichtigkeit hat, wie die andere; und ich würde z. B., wenn Wilkau-Kirchberg-Saupersdorf unter Nr. 5 gestanden hätte, ebensowohl für diese Bahn wieder beim Vereinigungsverfahren eingetreten sein. Ich habe nun der hohen Kammer zu überlassen, wie sie in dieser Sache denkt; von meinem Standpunkte aus muß ich allerdings für meine Linie als vollberechtigt eintreten. Wenn nun bei dem Vereinigungsverfahren leider aus sehr gewichtigem Grunde auch die Erklärung abgegeben wurde, daß selbst für den nächsten Landtag noch keine Hoffnung für diese Linie sein dürfte, so muß ich dies aufrichtig bedauern und will dabei zwei bringende Wünsche an die königl. Staatsregierung richten: den einen dahin gehend, daß sie diese Linie als eine Priorität für den nächsten Landtag betrachte und demselben eine Vorlage wieder mache, und zweitens, daß sie doch noch einmal die Tracirung der alten sogenannten Paul'schen Linie vornehmen möchte, die mehr im Interesse der nach Westen gelegenen Pflanze ist, welche von der jetzt tracirten Linie gar nicht berücksichtigt wird. Ich lege diese Punkte, da ich hier mit keinem Antrag einkommen kann, der königl. Staatsregierung ans Herz und wünsche, daß beim nächsten Landtag die Linie Gethain-Leipzig der Kammer wieder vorgelegt werde, und spreche im Voraus, wenn ich nicht mehr hier sein sollte, die Bitte aus, daß die hohe Kammer sich dieser Linie wohlwollend wieder annehmen möge unter der Voraussetzung und der Ueberzeugung, daß das Wohlwollen einer Gegend zugewendet wird, die einer Bahnverbindung für ihre Geschäfte, für die bessere und leichtere Vermittelung des Verkehrs dringend bedarf.

Abg. Müller (Colditz): Meine Herren! Wenn ich heute nochmals das Wort ergreife — oder ich habe es ja noch gar nicht in der Angelegenheit gehabt —, wenn ich heute trotzdem noch das Wort erbeten habe in einer Angelegenheit, die eigentlich schon ihre Erledigung gefunden hat, so geschieht es lediglich aus dem Grunde, um dem Wunsche Ausdruck geben zu können, daß die Regierung der volkswirtschaftlich durchaus wohlberechtigten Linie Gethain-Lausitz-Leipzig wenigstens für die nächste Finanzperiode die erwünschte Berücksichtigung zu Theil werden lassen möge.

Abg. Dr. Meißner: Meine Herren! Fürchten Sie von mir kein Klagegedicht Jeremia; es muß aber constatirt werden, daß mir heute eine wiewohl schmerzliche Genugthuung zu Theil wird: Bei der Linie Döbeln-Mügelns-Bermisdorf befindet sich heute unter den Leidtragenden auch der Herr Abg. Günther; der Sieger von gestern ist der Mitbesiegte von heute. Meine Herren! Eine derartige Eventualität voranzusehen, war

in der That sehr leicht; in der Deputationsitzung vom 7. Januar dieses Jahres bereits habe ich darauf aufmerksam gemacht, wie gefährlich es sei, an der Regierungsvorlage zu rütteln, und wie, wenn man einen Theil streichen wollte, es sehr leicht eintreten könnte, daß das Ganze falle. Diese Vorhersage ist eingetroffen, und da von anderer Seite mitunter sich nicht darauf berufen wird, wenn das Zutreffen einer Prophezeiung eintritt, so will ich heute hier aussagen: Das habe ich vorausgesagt!

Abg. Günther: Meine Herren! Es hat schon in alter Zeit, wie Sie wissen, große und kleine Propheten gegeben; ich glaube, daß der Herr Abg. Dr. Meißner, wenn er damals gelebt hätte, zu den kleinen Propheten gerechnet worden wäre.

(Heiterkeit.)

Denn, meine Herren, es bedurfte in der That keiner sehr großen Sehrgabe, um das Schicksal der Mügelner Eisenbahn schon seit langer Zeit voranzusehen. Ich selbst habe mir auch schon erlaubt, darauf bei den verschiedenen Verhandlungen aufmerksam zu machen. Ich hätte aber lebhaft gewünscht, daß der Herr Abg. Dr. Meißner das wahrscheinliche Schicksal der Vorlage etwas früher ins Auge gefaßt und Veranlassung genommen hätte, der Regierung bemerklich zu machen, daß durch eine Abweichung von der früheren Linie das ganze Unternehmen in Gefahr kommen konnte. Wenn aber der Herr Abg. Dr. Meißner den Verhandlungen der Ersten Kammer mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt ist, was ich bei dem großen Interesse, welches er für seinen Wahlkreis an dieser Bahn nimmt, als gewiß anzunehmen habe, so wird ihm nicht entgangen sein, daß bei der Ersten Kammer die Entscheidung nicht davon abhängig gewesen ist, daß die Linie Oschatz und die Linie Bermisdorf mit einander in Conflict gerathen waren, sondern daß man in der Ersten Kammer zunächst sehr lebhaft Bedenken hatte, ob es überhaupt rathsam sei, bei der gegenwärtigen Finanzlage alle fünf vorgeschlagenen Bahnen zu bewilligen; und weiter, daß man lebhaft Bedenken dagegen hatte, daß bis jetzt noch wenig erprobte System der Schmalspurigen Secundärbahnen gleich auf 4 verschiedene Linien in Anwendung zu bringen; daß man vielmehr glaubte, es sei richtiger, zunächst einen Versuch zu machen, und zwar bei Hainzberg-Dippoldiswalde. Der Herr Abg. Dr. Meißner wird auch wissen, daß es nur den angestrengtesten Bemühungen unserer geehrten Deputation bei dem Vereinigungsverfahren gelungen ist, noch eine zweite Linie Kirchberg-Wilkau zugestanden zu erhalten. Ich glaube aber, der Herr Abg. Dr. Meißner würde dann auch nicht in Zweifel darüber sein können, daß die Erste Kammer die Linie Mügelns-Oschatz ebensowenig, wie